

Stück der Kanone bey dem Einguß (der verlorne Kopf) wird eben auf eine solche Art, wie bey dem Bohren, nur mit dem Unterschiede, daß statt des Bohrers ein seitwärts gegen die Kanone drückendes, scharfes Stemmeisen von Stahl, angebracht ist, ein bis anderthalb Fuß lang abgeschnitten, weil es immer aus sehr schaumigten Eisen besteht. Auch werden die Kanonen auf derselben (Bohr-) Vorrichtung hinten und vorne abgedreht. In der Mitte ihrer Länge bleiben sie aber so rauh, wie sie vom Guß kommen; nur werden sie da mit Theer überzogen.

Das Einbohren des Zündloches geschieht bey der schon fertigen Kanone, indem sie fest auf einer Unterlage ruht. Es wird durch einen scharfen stählernen Stift, der durch eine Schraube, in horizontaler Stellung, gegen die Kanone angelegt wird, mittelst der sogenannten Fiedelvorrichtung bewerkstelliget.

Diese große Stückgießerey war von Napoleon hauptsächlich für den Bedarf der holländischen Marine bestimmt.

Die Zinkfabrik in Lüttich.

Ist ebenfalls eine sehr bedeutende Anlage in einer zweyten Vorstadt, in welcher man den schönen Gallmey, vom Altenberge bey Aachen verschmelzt. Trotz aller ersinnlichen angewandten Mühe, gelang es mir doch nicht zur Besichtigung dieser Fabrik zu gelangen, und ich mußte mich daher nur mit einigen wenigen unvollkommenen Nachrichten begnügen. Die Schmelzöfen, deren mehrere in der Fabrik sich befinden, sind ungefähr 14 Fuß lang, und 4 Fuß breit. Darinnen sind die röhrenförmigen Muffeln eingemauert. Allemal je zwey und zwey solche Öfen sind zusammen gebaut, und in einem solchen Doppelofen befinden sich 32 Muffeln, die in 4 Schichten über einander